

3. Kulturgipfel

23. September 2019

Kurt Fluri, Stadtpräsident & Nationalrat

Herr Bundesrat
Frau Direktorin des Bundesamtes für Kultur
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Nationalrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Ebenfalls wie gewohnt, aber deswegen nicht als Selbstverständlichkeit, danken wir Furrer Hugi ganz herzlich für die Organisation und Planung des heutigen Anlasses. Insbesondere Lorenz Furrer ist nicht bloss Sekretär, auch nicht einfach Geschäftsführer, sondern ständiger Initiator und spiritus rector unserer parlamentarischen Gruppe Kultur.

Es freut uns ausserordentlich, dass wir Sie heute Abend nach den ersten beiden Kulturgipfeln von 2014 und 2017 wieder in diesem erfreulicherweise wiederum grossen Kreise begrüessen dürfen. Wir werden dabei auch diesmal unterstützt von der Loterie Romande und Swisslos. Diesen beiden Institutionen, die uns bei unseren verschiedenen kulturpolitischen Anlässen immer wieder unterstützen, danken wir ganz herzlich für ihr erneutes Engagement.

Mathias Reynard und ich als Co-Präsidenten freuen uns, mit dieser Unterstützung der Kultur in der Unzahl der parlamentarischen Geschäfte ihre verdiente und notwendige Stimme zu geben. Unterstützt von zahlreichen Mitgliedern aus allen Fraktionen ist es uns ein Anliegen, die Kultur als wesentlicher Bestandteil unseres Lebens und unseres Staatswesens insbesondere in unserem vielfältigen und föderalistisch aufgebauten Land mit den verschiedenen Sprachen und Kulturen zu pflegen.

Die Kultur soll dabei aber nicht für staatspolitische Zwecke instrumentalisiert werden, ebenso wenig für ökonomische. Denn so selbstverständlich es ist, dass kulturelle Anlässe erwünschte kommerzielle Nebeneffekte in die Veranstaltungsorte bringen können, muss es ebenso selbstverständlich sein, dass die Kultur ein Wert an und für sich ist, die keine andere Legitimation braucht als die Pflege der Kultur selbst.

Die Evaluation der zweiten Kulturbotschaft 2016 – 2020 ist in den beiden Kommissionen für Wissenschaft und Bildung thematisiert und eingehend diskutiert worden. Im Interesse einer kontinuierlichen Fortsetzung mit der dritten Kulturbotschaft sind Inputs aus dieser Evaluation in die neue Vorlage eingeflossen. Die 2016 identifizierten Megatrends der Globalisierung, der Digitalisierung, des demographischen Wandels, der Individualisierung und der Urbanisierung haben sich bei dieser Zwischenevaluation bestätigt. Dabei ist festgestellt worden, dass die Herausforderungen grundsätzlich unverändert bleiben und die strategischen Handlungsachsen der kulturellen Teilhabe, der Kohäsion und der Innovation fortgeführt werden dürfen und müssen. Aus der inhaltlichen Kontinuität ergibt sich auch die Notwendigkeit der Fortsetzung und punktuellen Weiterentwicklung der bisherigen Förderung. Erfreulicherweise schlägt der Bundesrat in seiner dritten Kulturbotschaft, zu welcher die Vernehmlassung in diesen Tagen abgelaufen ist, eine Aufstockung der Finanzmittel vor.

Der finanzielle Gesamtumfang dieser Kulturbotschaft beläuft sich auf rund 943 Mio. Franken, was einem Wachstum von nominal 2.9 % oder bereinigt um ein prognostiziertes Teuerungsprozent real 1.9 % Zuwachs bedeutet. Diese Mehrmittel werden eingesetzt für die Jugend und Musik und die Talentförderung Musik, für die Halteplätze für Jenische und Sinti, für die Baukultur, die Austauschaktivitäten und die Schweizer Schulen im Ausland, für die Pro Helvetia und für das Nationalmuseum. Wir danken dem Bundesrat für diese vorgeschlagene Mehrmittel und

sind überzeugt, dass die Auswertung der Vernehmlassung insgesamt eine positive Beurteilung der bundesrätlichen Botschaft zeigen wird.

Herr Bundesrat, Frau Bundesamtsdirektorin, liebe Kulturschaffende, Sie können versichert sein, dass wir als parlamentarische Gruppe diesen Prozess sehr gerne und wohlwollend in der parlamentarischen Beratung und später im Vollzug begleiten und unterstützen werden.